

Schwabenpost

Nr. 4. XX. Jahrgang – April 2026

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Schüleraustausch in den Niederlanden

Schüler und Lehrer des Deutschen Gymnasiums „Johann Ettinger“ aus Sathmar/Satu Mare haben Ende März an einem internationalen Austausch in den Niederlanden teilgenommen. Das Treffen fand vom 23. bis 28. März im Rahmen des Projekts „Let's go!“ statt, einer Partnerschaft mit der Penta-Jacob-van-Liesveldt-Schule in Hellevoetsluis.

Begleitet wurden die Schüler von den Lehrerinnen Angéla Dobos und Renata Maria Hodor. Während des Aufenthalts nahmen

die Teilnehmer an verschiedenen Workshops sowie an Bildungs-, Sport- und Freizeitaktivitäten teil.

Ein besonderer Programmpunkt war der Besuch des Museums Rotterdam. Dort erhielten die Schüler Einblicke in die Geschichte des Zweiten Weltkriegs, insbesondere in die Bombardierungen der Stadt im Mai 1940.

Das Projekt wird im Mai fortgesetzt: Vom 18. bis 23. Mai wird die niederländische Delegation zum Gegenbesuch in Sathmar erwartet.

Angéla Dobos



Vor dem Museum in Rotterdam / Fotos: Johann-Ettinger-Lyzeum



Am Schüleraustausch nahmen Schüler aus Rumänien und den Niederlanden teil.

Einblick in das Schulleben Tag der offenen Tür am Johann-Ettinger-Lyzeum



Eltern informierten sich über die Angebote des Ettinger-Lyzeums.

Am 20. März öffnete das Johann-Ettinger-Lyzeum seine Türen für interessierte Eltern und Kinder und bot einen umfassenden Einblick in das Schulleben.

Die Veranstaltung begann in der Schulmensa, wo Direktorin Maria Reiz gemeinsam mit ihrem Stellvertreter Robert Elek das Lyzeum vor-

stellte. Ebenso präsentierten sich die drei Grundschullehrerinnen Cynthia Biber, Reka Nagy und Tünde Orosz-Schiess, die im kommenden Schuljahr die Vorbereitungsklassen übernehmen werden. Unter den anwesenden Eltern befanden sich auch ehemalige Absolventinnen und Absolventen der Schule, die an-



Die zukünftigen Grundschüler konnten sich in das Schulleben hineinschnuppern. Fotos: Gabriela Rist

erkennend über ihre Erfahrungen berichteten. Einige von ihnen studierten später an Universitäten in deutscher Sprache oder sind heute bei deutschen Unternehmen tätig, wo sie ihre Deutschkenntnisse erfolgreich einsetzen. Großes Interesse zeigten die Eltern am Angebot der Nachmittagsschule. Dabei wer-

den die Kinder auch nach dem Unterricht bis 16 Uhr betreut, was insbesondere berufstätigen Familien entgegenkommt.

Im Anschluss an die Präsentation nutzten die Eltern die Gelegenheit, direkt mit den Lehrerinnen ins Gespräch zu kommen und offene Fragen zu klären. Währenddessen

konnten die Kinder bereits einen ersten Eindruck vom Schulalltag gewinnen: In ihren zukünftigen Klassenzimmern malten sie bunte Bilder und schnupperten spielerisch in das Leben der „Großen“ hinein.

Weitere Informationen erhalten Interessierte auf der Facebook-Seite des Lyzeums. g.r.

Sathmar wurde zur Bühne der sprachlichen Exzellenz

Landesrunde der Rumänischolympiade für Schüler aus dem Minderheitenunterricht

Sathmar/Satu Mare war Mitte April Gastgeber eines bedeutenden Bildungsereignisses: des Landesfinals der Rumänisch-Olympiade für Schüler aus dem Minderheitenunterricht und der Diaspora. Am 15. April wurde die Landesrunde des Wettbewerbs für Rumänische Sprache und Literatur in einem feierlichen Rahmen eröffnet.

Rund 300 Teilnehmer – Schüler, begleitende Lehrkräfte und Organisatoren – wurden bei der Eröffnungsfeier von Vertretern lokaler und nationaler Behörden begrüßt. Zu den Rednern zählten die Generalschulinspektorin Ruxandra Chivulescu, Unterpräfekt Valer Beşeni, Bürgermeister Gábor Kereskényi sowie Staatssekretär Zoltán Kallós, der für Minderheitenbildung zuständig ist.

Der Wettbewerb richtete sich an Schüler, die in Minderheitensprachen unterrichtet werden oder im Ausland leben. Für sie stellt das Erlernen der rumänischen Sprache sowohl eine besondere Herausforderung als auch eine wertvolle Chance dar.

Ein abwechslungsreiches kulturelles Programm verlieh der Eröffnung zusätzlichen Glanz: Der Chor „Fülemüle“ des Kölcsy-Ferenc-Gymnasiums, die Tanzgruppe „Ge-

meinsam“ des Johann-Ettinger-Deutschen-Gymnasiums sowie ein gemeinsamer ukrainischsprachiger Chor der Grundschulen aus Halmeu und Micula begeisterten das Publikum.

In ihrer Ansprache hob Ruxandra Chivulescu die verbindende Kraft der Sprache hervor. „Wir eröffnen ein Fest des Geistes und der Identität, ein Fest unserer wertvollsten Schätze – der Sprache. Dieser Wettbewerb ist ein Ort der Exzellenz, an dem Vielfalt zur Stärke wird und Unterschiede Brücken schlagen“, betonte sie.

Bürgermeister Gábor Kereskényi unterstrich die Bedeutung der Veranstaltung für die Stadt: „Für Sathmar ist es eine Ehre, Gastgeber zu

sein. Wir bauen hier Brücken, keine Mauern – zwischen Menschen, Kulturen und Sprachen. Es geht nicht nur um Wissen, sondern auch um die Stärkung der Beziehungen zwischen den Gemeinschaften.“ Zugleich würdigte er den Mut der Teilnehmer, die sich in einem für sie fremdsprachigen Umfeld dieser Herausforderung stellen.

Staatssekretär Zoltán Kallós hob den Werdegang der Schüler hervor und verwies auf die Fortschritte, die durch spezielle Lehrpläne im Minderheitenunterricht erzielt wurden. „Wenn jemand ein Niveau erreicht, auf dem er seine Gefühle in einer Sprache ausdrücken kann, eröffnen sich ihm neue Welten“, erklärte er und ermutigte die Jugendlichen,

ihren Weg fortzusetzen. Der Wettbewerb fand vom 14. bis 18. April unter dem Motto „Chronik der Exzellenz. Die Station des Geistes zwischen Tradition und Moderne“ statt. In diesem Jahr nahmen 280 Schüler aus 19 Kreisen teil, begleitet von 33 Lehrern und unterstützt von einem 46-köpfigen Organisationskomitee.

Das Programm umfasste sowohl schriftliche als auch mündliche Prüfungen: Am 16. April stellten sich die Teilnehmer im Kölcsy-Ferenc-Gymnasium der schriftlichen Runde mit dem Thema „Metaphern im Schreiben“, während am 17. April die mündliche Prüfung im römisch-katholischen Theologischen Lyzeum „Hám János“ abgehalten

wurde. Neben dem Wettbewerb standen auch kulturelle Aktivitäten auf dem Programm. Bei einer städtischen Schatzsuche konnten die Teilnehmer die Sehenswürdigkeiten Sathmars entdecken, und am Freitagabend lud eine Veranstaltung am Feuerwehrturm zum entspannten Ausklang ein.

Die feierliche Preisverleihung fand am Samstag im Kulturhaus der Gewerkschaften statt. Für die Organisatoren war der Wettbewerb weit mehr als ein Leistungsvergleich: Er sollte ein Ort der Begegnung sein, an dem Wissen, Respekt und Freundschaft mit der Liebe zur rumänischen Sprache und Literatur zusammenfinden.

g.r.



Rund 300 Teilnehmer, Lehrer und Organisatoren bei der Eröffnung der Rumänischolympiade in Sathmar. Fotos: Gabriela Rist



Die Gemeinsam-Tanzgruppe des Ettinger-Lyzeums präsentierte schwäbische Volkstänze bei der Eröffnung im Haus der Gewerkschaften.

Stefan Kaiser wiedergewählt



Der alt-neue Vorsitzende begrüßte die Vorstandsmitglieder zu Beginn der Sitzung im Gemeinschaftshaus. Foto: Gabriela Rist

Die Wahl des Vorsitzenden sowie der stellvertretenden Vorsitzenden stand im Mittelpunkt der ersten Sitzung des neu gewählten Vorstandes des Stadtforums Sathmar/Satu Mare, die am 8. April stattfand.

Zu Beginn der Sitzung stellte der alte und neue Vorsitzende Stefan Kaiser einige Impulse für die künftige Arbeit des Gremiums vor. Dazu zählen unter anderem die Kontaktaufnahme zur deutschen Gemeinde in Budapest (Ungarn), die Bildung thematischer Kommissionen sowie die Organisation eines Oktoberfestes in Sathmar. Darüber hinaus regte Kaiser an, die Vorstandssitzungen künftig im zweimonatlichen Rhythmus abzuhalten.

Die Wahlleitung übernahm Josef Hölzli, Vorsitzender des DFD Nordsiebenbürgen. Auf Vorschlag von Johann Leitner, Vorsitzender des DFD Kreis Sathmar, wurde Stefan Kaiser erneut zum Vorsitzenden gewählt. In seiner kommenden Amtszeit wird er von den stellvertretenden Vorsitzenden Judith Gozner, Josef Hölzli und Ingrid Steinbinder unterstützt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung

wurden die Mitglieder der einzelnen Kommissionen festgelegt. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Kultur: Robert Altfater, Henriette Bencze-Schlachter, Renata Biro, Stefanie Deac-Kaiser, Judith Gozner, Josef Hölzli, Zoltan Hodrea, Maria Reiz, Gabriela Rist, Maria Schmidt; Organisation: Henriette Bencze-Schlachter, Rudolf Galiger, Judith Gozner, Stefan Kaiser, Gabriela Rist, Maria Reiz, Ingrid Steinbinder; Kirche: Pfarrer Josef Fanea, Magdalena Hauler, Josef Hölzli, Stefan Kerecsendi, Johann Leitner, Johann Schupler; Sozial: Stefanie Deac-Kaiser, Hannelore Maurer, Robert Maurer, Johann Schupler; Unterricht: Maria Reiz, Gabriela Rist, Ingrid Steinbinder; Politik: Stefanie Deac-Kaiser, Stefan Kaiser, Johann Leitner, Robert Maurer, Ingrid Steinbinder; Wirtschaft: Josef Hölzli, Johann Leitner, Ervin Melan, Robert Maurer, Stefan Mok. Mit der konstituierenden Sitzung hat der neue Vorstand seine Arbeit offiziell aufgenommen und erste organisatorische sowie inhaltliche Weichen für die kommende Amtsperiode gestellt.

g.r.

Palmsonntag in der Kalvarienkirche

Am 29. März feierte die deutsche Gemeinde der Kalvarienkirche feierlich den Palmsonntag und eröffnete damit die Karwoche – die letzte Woche vor dem Osterfest.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Gedenken an den Einzug

Jesu in Jerusalem sowie der Beginn seiner Leidensgeschichte. Zu Beginn der Messe segnete Pfarrer Josef Fanea die mitgebrachten Palmzweige, die die Gläubigen anschließend mit nach Hause nahmen. Der Chor der Kalvarienkirche trug die

Passion vor und stellte damit eindrucksvoll die Leidensgeschichte Jesu dar. Dadurch habe der Chor den Gläubigen geholfen, die Bedeutung von Ostern besser zu verstehen, betonte Pfarrer Josef Fanea.

g.r.

Neuer Vorstand für das Deutsche Forum in Sathmar gewählt



Die Vorstandswahlen für das DFD Sathmar fanden nach dem deutschsprachigen Gottesdienst im Wendelin-Fuhrmann-Saal statt. Foto: Gabriela Rist

Nach dem deutschsprachigen Gottesdienst in der Kalvarienkirche fanden am 22. März die Vorstandswahlen des Demokratischen Forums der Deutschen in Sathmar/Satu Mare statt. Die Veranstaltung wurde im Wendelin-Fuhrmann-Saal des Schwabenhauses abgehalten.

Zu Beginn präsentierte der bisherige Vorsitzende, Stefan Kaiser, einen kurzen Tätigkeitsbericht. Im

Anschluss daran erfolgte die Wahl des neuen Vorstandes. Insgesamt 21 Mitglieder wurden für die kommenden vier Jahre gewählt und werden künftig die Interessen der deutschen Minderheit in Sathmar vertreten.

In den neuen Vorstand des DFD Sathmar wurden gewählt (in alphabetischer Reihenfolge): Robert Altfater, Henriette Bencze-

Schlachter, Renata Biro, Rudolf Galiger, Judith Gozner, Magdalena Hauler, Zoltan Hodrea, Josef Hölzli, Stefan Kaiser, Stefanie Kaiser, Stefan Kerecsendi, Johann Leitner, Erwin Mellan, Stefan Mok, Hannelore Maurer, Robert Maurer, Maria Reiz, Maria Gabriela Rist, Maria Schmidt, Johann Schupler und Ingrid Steinbinder.

g.r.

Die Kindertagesstätte „Grădina Fermecată“ wurde eröffnet

Moderne Bedingungen für rund 110 Kinder

In der Iuliu-Coroianu-Straße Nr. 46 wurde die neue Kindertagesstätte „Grădina Fermecată“ feierlich eingeweiht. Es handelt sich um die größte und modernste Einrichtung dieser Art in der Stadt. Die Investition beläuft sich auf über 22 Millionen Lei und wurde vom Ministerium für Entwicklung, öffentliche Arbeiten und Verwaltung finanziert.

An der Einweihungsfeier nahm Attila Cseke, Minister für Entwicklung, öffentliche Arbeiten und Ver-

waltung sowie Initiator des nationalen Programms zum Bau von Kindertagesstätten, teil. Ebenfalls anwesend waren der Bürgermeister von Sathmar/Satu Mare, Gábor Kereskényi, die stellvertretenden Bürgermeister, der öffentliche Verwalter, Vertreter der Kreisbehörden, der Präfektur und der Kreisschulinspektion sowie Mitglieder des Projektteams der Stadtverwaltung, Vertreter der Bauunternehmen und zahlreiche Gäste aus der Gemeinde.

Die Kindertagesstätte „Grădina Fermecată“ ist die 61. Einrichtung, die in Rumänien im Rahmen des vom Ministerium koordinierten Regierungsprogramms errichtet wurde.

Die neue Einrichtung bietet moderne Bedingungen für insgesamt 110 Kinder. Das Gebäude verfügt über großzügige Innen- und Außen-spielbereiche, Schlafräume sowie eine eigene Küche. Ein Teil des Energiebedarfs wird aus erneuerbaren Quellen gedeckt, wodurch hohe Standards in Bezug auf Sicherheit

und Energieeffizienz erfüllt werden. Das einstöckige Gebäude ist funktional in drei Bereiche gegliedert: einen Verwaltungsbereich, einen Kinderbereich sowie einen Technik- und Wirtschaftsbereich.

In seiner Ansprache betonte Bürgermeister Kereskényi die Bedeutung des Projekts für die Stadt: „Heute ist ein ganz besonderer Tag für Sathmar. Wir weihen die größte Kindertagesstätte der Stadt ein – ein Projekt, in das wir nicht nur finanzielle Mittel, sondern auch viel En-

agement und Weitblick investiert haben.“ Die Einrichtung sei Teil des nationalen Programms „Sfânta Ana“, dessen Initiator Minister Cseke ist und das vom Demokratischen Verband der Ungarn in Rumänien unterstützt wird.

Der Bürgermeister hob hervor, dass die Stadt seit 2016 kontinuierlich in den Ausbau der Kinderbetreuung investiert habe. Derzeit besuchen 512 Kinder die Kindertagesstätten in Sathmar, ab Herbst soll ihre Zahl auf über 620 steigen. „Wenn wir in Bildung und Infrastruktur für unsere Kinder investieren, investieren wir in die sicherste Zukunft unserer Stadt“, erklärte Kereskényi.

Die neue Kindertagesstätte wird im September ihren Betrieb aufnehmen, sobald alle organisatorischen Details abgeschlossen sind. Gleichzeitig arbeitet die Stadtverwaltung bereits an einem neuen Projekt: Am Bulevardul Lalelei soll eine weitere Kindertagesstätte mit einer Kapazität von 40 Plätzen entstehen. Auch dieses Projekt wird staatlich gefördert und soll moderne Ausstattung sowie hohe Energieeffizienzstandards bieten. g.r.



Die neue Kindertagesstätte in der Iuliu Coroianu Straße wird ihren Betrieb im September aufnehmen. Fotos: Rathaus Sathmar



Minister Attila Cseke und die Anwesenden an der Einweihungsfeier besichtigten die neue Kindertagesstätte.

Neues Festival belebt Großkarol: Musik, Kunst und gemeinsame Erlebnisse



In Großkarol/Carei entsteht auf Initiative der Gemeinde ein neues multidisziplinäres Festival: Vom 17. bis 19. Juli 2026 findet im Park des Károlyi-Schlusses erstmals das „The Park Festival“ statt. Ziel der Veranstaltung ist es, den Gemeinschaftsgeist zu stärken und an die Tradition großer kultureller Ereignisse der Stadt anzuknüpfen.

Das Festival versteht sich nicht nur als Reihe kultureller Programmpunkte, sondern als Begegnungsort für Einwohner und Besucher der Region. Musik, Kunst und gemeinsame Erlebnisse sollen Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe zusammenbringen.

Die Idee entstand aus dem Wunsch, das kulturelle Leben in Großkarol neu zu beleben. Initiiert wurde das Projekt vom Verein Karol, einer Bürgerorganisation lokaler Unternehmer, die sich für die Entwicklung der Stadt und die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls engagiert. „Wir möchten, dass die Einwohner von Großkarol wieder

ein Großereignis haben, das die Menschen zusammenbringt und ein authentisches Gemeinschaftserlebnis bietet“, erklärte Initiator und Hauptorganisator Dávid-Zsolt Cheresteşiu.

Das Festival ist als langfristiges Kulturprojekt angelegt und soll sich zu einer festen Tradition entwickeln. Geplant ist ein vielseitiges Programm mit Live-Konzerten, Theateraufführungen, Kunstausstellungen, Installationen, Diskussionsrunden, sportlichen Aktivitäten sowie Angeboten für Familien und Kinder. Auch kulinarische Erlebnisse sollen Teil des Festivals sein.

Veranstaltungsort ist der historische Park des Károlyi-Schlusses, der als bedeutender Kultur- und Gemeinschaftsraum der Stadt gilt. Die Verbindung von Tradition und Moderne sowie die multikulturelle Identität Großkarols stehen im Mittelpunkt des Konzepts.

Ein besonderer Programmpunkt ist die Gesprächsreihe „The Livingroom“, bei der Künstler und Fach-

leute aus Großkarol, die national oder international erfolgreich sind, über ihren Werdegang und ihre Erfahrungen sprechen. Diese Begegnungen sollen insbesondere junge Menschen inspirieren und den Blick auf lokale Talente lenken.

Finanziert wird das Festival vollständig durch lokale Unternehmer und private Partner, ohne Einsatz öffentlicher Mittel, auch wenn die Organisation in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung erfolgt.

Dem multikulturellen Charakter der Region entsprechend wird das Festival zweisprachig gestaltet und richtet sich an ein breites Publikum. Langfristig soll es sich als jährlicher Treffpunkt etablieren und eine wichtige Rolle im kulturellen Leben der Stadt spielen.

Das detaillierte Programm sowie erste bestätigte Künstler werden in den kommenden Monaten bekannt gegeben. Aktuelle Informationen sind auf den offiziellen Online-Plattformen des Festivals verfügbar. g.r.

Regenwassergarten in Livada Innovative Lösung für Klimaanpassung und Wasserwirtschaft

Im Kreis Sathmar/Satu Mare wurde ein richtungsweisendes Investitionsprojekt erfolgreich umgesetzt: In der Stadt Livada entstand im Rahmen des internationalen Projekts „SPONGECITY – Verbesserung der Anpassungsfähigkeit von Städten an den Klimawandel durch Erprobung und Verbreitung der „Schwammstadt“-Methodik“ ein moderner Regenwassergarten.

Das Vorhaben gilt auch auf Kreisebene als einzigartig und zeigt anschaulich, wie Regenwasser effizient gesammelt und gezielt wieder in den Boden zurückgeführt werden kann. Diese Lösung trägt nicht nur zur Verringerung der Hochwassergefahr bei, sondern schafft zugleich eine attraktive Grünfläche, die das Stadtbild aufwertet und die Lebensqualität der Bevölkerung verbessert. Der Regenwassergarten überzeugt sowohl durch seine Gestaltung als auch durch seine technische Ausstattung. Moderne Sensoren erfassen kontinuierlich Parameter wie Luftfeuchtigkeit, Bodenfeuchte, Wasserstand und

Bodentemperatur. Die gewonnenen Daten werden von Fachleuten ausgewertet und mit Ergebnissen aus drei weiteren, im Rahmen des Projekts in Europa angelegten Regengärten verglichen. Dadurch wird die Verbindung zwischen wissenschaftlicher Forschung und praktischer Anwendung gestärkt.

Das Projekt zeigt eindrucksvoll, dass Investitionen in grüne Infrastruktur nicht nur ökologische Vorteile bringen, sondern auch konkrete Verbesserungen für die Gemeinschaft bewirken. Gleichzeitig dient es als Vorbild für andere Städte und Gemeinden bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. An der Umsetzung sind insgesamt dreizehn Partner beteiligt. Strategischer Partner des Vereins für kommunale Entwicklung des Kreises Sathmar ist die Stadt Livada. Finanziert wird das Projekt über das Donauregion-Programm. Das Gesamtbudget beträgt über zwei Millionen Euro, davon entfallen 164.500 Euro auf den Verein. g.r.



Das Regenwasser wird effizient gesammelt und in den Boden zurückgeführt. Foto: Verein für interkommunale Entwicklung

Auferstehungsmesse in der Kalvarienkirche

Christus in unserem Leben wirken lassen

Die Kalvarienkirche war am 4. April bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Liturgie der Auferstehungsmesse der deutschen Gemeinde begann. Zu Beginn segnete Pfarrer Josef Fanea nach altem Brauch das Feuer auf dem Platz vor dem Kircheneingang und entzündete daran die Osterkerze. Begleitet von den Ministranten brachte er das Licht in die dunkle Kirche – ein Zeichen der Auferstehung. Von der Osterkerze aus wurde das Licht an die Kerzen der Gläubigen weitergegeben, bis

schließlich die ganze Kirche erhellt war – als Ausdruck der Freude über die Auferstehung Christi.

Im weiteren Verlauf der Messe wurde auch das Wasser gesegnet. Die Gläubigen erneuerten gemeinsam ihr Taufversprechen, und der Priester besprengte sie mit dem gesegneten Wasser als Erinnerung an die eigene Taufe.

In seiner dreisprachigen Predigt stellte Pfarrer Fanea den Gläubigen eine zentrale Frage, die zum Nachdenken anregen sollte: „Glaube ich, dass der auferstandene Christus

auch in meinem Leben gegenwärtig ist und wirkt?“ Der Glaube beginne oft klein, wie eine Flamme, und breite sich langsam im Leben aus. Jesus rufe jeden Einzelnen dazu auf, mit ihm zu leben, so der Pfarrer der deutschen Gemeinde.

Im Anschluss an die Auferstehungsmesse segnete Pfarrer Fanea gemeinsam mit seinem Priesterkollegen Marius Leabu von der rumänischen Gemeinde die von den Gläubigen in den Osterkörben mitgebrachten Speisen und Getränke.

g.r.



Das Licht wird in die Kirche gebracht.



Segnung des Feuers / Fotos: Gabriela Rist



Pfarrer Fanea und Pfarrer Leabu segnen die Osterspeisen der Gläubigen.

Erzähl- und Bastelworkshop zu Ostern begeistert über 60 Kinder

Was gehört in den Osterkorb, wie heißen typische Speisen und Getränke auf Schwäbisch und welche Osterbräuche werden in den sathmarschwäbischen Gemeinden bis heute gepflegt? Antworten auf diese Fragen erhielten über 60 Kinder am 27. März beim Erzähl- und Bastelworkshop der Deutschen Jugendorganisation Sathmar Gemeinsam, der im Schwabenhaus stattfand.

Bereits am frühen Nachmittag herrschte reger Betrieb in den Räumlichkeiten. Insgesamt zwölf freiwillige Jugendliche bereiteten für die Grundschul Kinder des Johann-Ettinger-Lyzeums sowie für deren jüngere Geschwister eine interaktive Präsentation über schwäbische Osterbräuche vor. Ergänzt wurde das Programm durch kreative Werkstätten wie Backen, Eierbemalen mit verschiedenen Techniken und Basteln.

Die Vorbereitungen hatten schon im Vorfeld begonnen: Rund 150 Eier wurden gekocht, Plätzchenteig geknetet, Mustereier bemalt und erste Osterhasen gebastelt. Vor Ort richteten die Helfer die einzelnen Stationen ein und bereiteten die Präsentation vor. Gegen 17 Uhr trafen die Kinder in Begleitung ihrer Eltern ein, und nach und nach füllte sich der Stuhlkreis.

Der Erzählworkshop gestaltete sich lebendig und interaktiv. Die Kinder lernten nicht nur traditionelle Osterbräuche kennen, sondern berichteten auch von eigenen Erfahrungen. Dabei wurden ihnen auch schwäbische Begriffe wie „Uaier“ (Eier) und „Kalatsche“



Die Ostereier wurden mit verschiedenen Techniken bemalt.

(Hefezopf) sowie einige Bauernregeln nähergebracht.

Für besondere Begeisterung sorgte das Ausprobieren des traditionellen „Uaierlaufens“. Im Hof stellten die Jugendlichen Eier in zwei Reihen auf. Auf ein Startsignal liefen jeweils zwei Kinder los, nahmen am Ende der Reihe ein Ei auf und brachten es zurück in einen Korb. Dieses Spiel wurde fortgesetzt, bis alle Kinder an der Reihe waren. Die schnellste Mannschaft gewann, doch am Ende wurden alle Teilnehmer für ihren Einsatz mit Schokoladeneiern belohnt.

Im zweiten Teil des Workshops standen die kreativen Aktivitäten im Mittelpunkt. Die Kinder bemalten Eier mit Wachs-, Servietten- oder Temperatechnik und schmückten damit teilweise einen Osterbaum. Außerdem bastelten sie Osterhasen. Im Gemeinschaftshaus konnten sie Osterplätzchen backen sowie einen gesunden



Bauernregeln und lebendige Osterbräuche wurden u.a. den Kindern näher gebracht.



Uaierlaufen im Hof des Schwabenhauses / Fotos: Balázs Anghi

Osterbecher aus frischen Früchten, Joghurt und Löffelbiskuits zubereiten – und selbstverständlich auch genießen.

Müde, jedoch zufrieden räumten die Jugendlichen auf, nachdem

die letzten Plätzchen ausgebacken waren und auch die letzten Kinder das Schwabenhaus in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern verlassen hatten.

Die selbst gestalteten Werke

durften die Kinder mit nach Hause nehmen. Einige von ihnen wurden jedoch großzügig zur Dekoration des Gemeinschaftshauses gespendet.

Gabriela Rist

Die große Ostereiersuche im Hof der Kalvarienkirche Spendenaktion und Freude für Jung und Alt

Während die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern die Ostermesse feierten, herrschte am 5. April bereits reges Treiben im Hof

der Kalvarienkirche. Die Freiwilligen der Jugendorganisation „Gemeinsam“ waren im Einsatz, um insbesondere den jüngsten Mit-

gliedern der Gemeinde eine besondere Osterfreude zu bereiten.

Doch nicht nur die Kinder der deutschen Gemeinde sollten von der Aktion profitieren. Die gemeinsame Initiative der Jugendorganisation und der Kirchengemeinde verfolgte zugleich ein soziales Ziel: Auch die Kinder und Jugendlichen des Kinderheims „Floare de colț“ in Halmeu sollen durch die Osteraktion beschenkt werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst versammelten sich Kinder, Eltern und Großeltern vor der Marienstatue. Dort standen bereits große Körbe bereit, die darauf warteten, mit den gefundenen Süßigkeiten gefüllt zu werden. Nach der kurzen Erklärung der Spielre-

geln – jedes Kind durfte jeweils nur einen Schokoladenhasen oder ein Schoko-Ei bringen – gab Pfarrer Josef Fanea schließlich das Startsignal zur großen Ostereiersuche.

Sofort schwärmten die Kinder aus. Mit großer Begeisterung wurde unter Büschen, zwischen Bäumen und im Gras gesucht. Bereits nach weniger als zehn Minuten waren alle Körbe prall gefüllt.

Anschließend durften sich die Kinder und Jugendlichen der Reihe nach jeweils drei verschiedene Süßigkeiten aus den Körben aussuchen. Begonnen wurde mit den Jüngsten – den Zweijährigen –, danach folgten die älteren Kinder und Jugendlichen bis hin zu

den Achtzehnjährigen. Zum Abschluss kamen auch die „im Herzen Junggebliebenen“ auf ihre Kosten und durften sich jeweils eine Süßigkeit nehmen.

Die übrig gebliebenen Osterhasen und Ostereier werden nun an die Kinder des Kinderheims in Halmeu verschenkt. Sie sind Teil der erfolgreichen Spendenaktion, die gemeinsam von der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche und der Jugendorganisation „Gemeinsam“ organisiert wurde. Darüber hinaus wird mit den gesammelten Spenden auch die Verpflegung der Senioren in der Tagesstätte „Heiliger Jakobus“ der Diözesancaritas Sathmar unterstützt.

Gabriela Rist



Die Körbe füllten sich schnell. Fotos: Gabriela Rist



Auf der Suche nach den Osterierern im Hof der Kalvarienkirche



Die Ostereiersuche bringt die Gemeinschaft zusammen.

Das Eierlaufen in Bildegg – wenn aus Tradition ein fröhliches Spektakel wird



Gelebte Tradition: Wettlauf um die Eier in Bildegg / Fotos: Zoltán Tatar

Beim diesjährigen Eierlaufen in Bildegg/Beltiug zeigte sich einmal mehr, warum diese schwäbische Tradition so viele Menschen begeistert: Es ist die Mischung aus Wettbewerb, Gemeinschaft – und ganz viel Gelächter. Zunächst wurden zwei Gruppen gebildet, die gegeneinander antraten. Die Eier lagen in zwei Reihen im Abstand von etwa 50 Zentimetern auf dem Boden bereit. Nacheinander liefen die Teilnehmer los, jeder mit dem Ziel, ein Ei so schnell wie möglich aufzunehmen und in den Korb zu legen. Schnelligkeit, Geschick und

ein wenig Nervenstärke waren gefragt – denn am Ende gewann die Gruppe, die ihre Eier zuerst vollständig eingesammelt hatte. Doch so klar die Regeln auch waren, so unberechenbar wurde das Spiel im Verlauf. Immer wieder passierte es, dass ein Ei nicht den geplanten Weg in den Korb nahm. Stattdessen flog es – zur großen Überraschung aller – mitten ins Publikum.

Für einen kurzen Moment hielten die Zuschauer inne, bevor sich das Staunen in lautes Gelächter verwandelte. Und genau diese Mo-



Gemütliches Beisammensein beim Eierlaufen in Bildegg

mente machten den besonderen Reiz aus: Ein Ei wurde aufgefangen, kurz hochgehalten – und dann mit einem Augenzwinkern zurück ins Spiel geworfen. Spätestens dann war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Das wiederholte sich nicht nur einmal. Immer wieder sorgten solche spontanen „Ausflüge“ der Eier für überraschende Wendungen und herzhaftes Lachen bei Groß und Klein. Kinder jubelten, Erwachsene lachten mit – und die Grenze zwischen Teilnehmern und Publikum verschwamm zusehends. So wurde

das Eierlaufen auch in diesem Jahr zu weit mehr als einem Wettkampf. Es war ein fröhliches Miteinander, bei dem nicht Perfektion, sondern der Spaß im Vordergrund stand. Besonders die Kinder kamen auf ihre Kosten. Dank der großzügigen Spende von Aniko Rist gab es nicht nur die klassischen Eier, sondern auch eine extra Runde Schokoeier – ein Highlight, das für strahlende Kinderaugen sorgte.

Und wer genau hinsah, entdeckte noch mehr: Die liebevoll geschmückten Bäume rund um das Gelände waren mit bunten Bällen

und kleinen Knetfiguren dekoriert – und die durften die Kinder am Ende sogar mit nach Hause nehmen. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Getränke sowie süße und salzige Knabberien rundeten den Nachmittag ab und sorgten dafür, dass niemand hungrig oder durstig nach Hause gehen musste. Ein großer Dank gilt auch dem Gastgeber Leiber Géza, der Jahr für Jahr seinen idyllischen Kellerplatz zur Verfügung stellt und damit den perfekten Rahmen für dieses fröhliche Treiben schafft. Ebenso sorgte Pfarrer Zoltán Tatar mit seinen stimmungsvollen Bildern dafür, dass die schönsten Momente in Erinnerung bleiben. Nicht zu vergessen sind die vielen fleißigen Helfer, die die Umgebung mit viel Liebe zum Detail vorbereitet haben. Blühende Bäume, geschmückt mit Osterschmuck, verliehen der Veranstaltung eine ganz besondere Atmosphäre.

So wurde das Eierlaufen auch in diesem Jahr wieder zu dem, was es in Bildegg seit jeher ist: ein Stück gelebte Tradition – mit einer ordentlichen Portion Humor. Denn eines bleibt sicher in Erinnerung: In Bildegg wurden nicht nur Eier gesammelt – sondern vor allem viele unvergessliche Lachmomente. *Brigitte Böll*

Schwäbisches Wörterbuch – Sváb szótár – Dicționar șvăbesc

S
stroamm = stramm = derék = voinic, robust, solid
Stroaß = Straße = utca = stradă
Strouh = Stroh = szalma = paie
Strouhhietle = Strohühthen = szalmakalapocska = pälärioară de paie
Strouhhoacka = Strohhacken = szalmahúzó-horog = cărlig de tras paie
Strouhsack = Strohsack = szalmazsák = saltea de paie
Strouhstock = Strohstock = szalmakazal = stog de paie
Stroum = Strom = áram (villamos) = curent electric
Stroumausfall = Stromausfall = áramszünet = pană de curent
Strouhwisch = Strohwisch = szalmacsutaka = o mână de paie pt, curățire
Struaifa = Streifen = csík = dungă, fâșie
struafige = streifige = csikos = cu fâșii
Strudl = Strudel = táska, strudli = strudel
struia = streuen = szórni = a așterna, a împrăștia
Strumpf = Strumpf = harisnya = ciorap
Stuarck = Storch = gólya = barză
Stuba = Stube = szoba = cameră
Stuck = Stück = darab = bucată
Studiant = Student = egyetemista = student
Stuf = Stufe = lépcsőfok = treaptă
Stui = Stein = kő = piatră
stuiég = steinig = köves = pietruit
Stuier = Steuer = adó = impozit
Stuierma = Steuereintriber = adóbeszedő = perceptor
Stuiplatt (a, na) = Steineplatte (n) = kölap (ok) = placă (plăci) de piatră
Stuiwiag = Steineweg = köves út = drum pietruit
Stumm = stumm = néma, hallgatag = mut
Stumml = Stummel = vég (vászon) = val de pânză
stumpfa = stampfen = döngölni = a bătători
Stumpfa = Stumpf (Zigaretten), Strohbruch, Abfall bei keltern,
Trester = cigararettacsik, törek, törköly (szőlőpréselésnél hulladék) = muc (de țigară), pleavă mai dură, rămășiță de struguri după tescuit
Stumpfr = Stampfer = döngölő (főleg vertfal készítésénél használt) = bătător
Stund = Stunde = óra = ceas
stundalang = stundenlang = órák hosszát = ore în șir,
Stuohl = Stuhl = szék = scaun
Stuttr = Stotterer = dadogó = bálbait
Sua, Su = Sohn = fiu = băiat
suacha = suchen = keresni = a căuta
suacht = sucht = keres = caută
Suaich = Bronze = huyg = urină
suaicha = pissen, brunzen (bei Vieh) = huygozni = a urina (la animale)
Suaiife = Seife = szappan = săpun
Suail = Seil = kötél = frânghie
suarga = sorgen = gondoskodni = a se îngriji
Suarge = Sorgen = gondok = griji
Sulz= Sülze = kocsonya = piftie
suma = säumen = szegélyezni = a mărăgini
Summa = Summe = összeg = sumă
summa = summen = dúdolni = a fredona un cântec, a zumzăi
Summr = Sommer = nyár= vară
sunderbar = soenderbar = csodás, külön = ciudat, curios
Sunna = Sonne = nap = soare
Sunnlafiald = Sonnenblumenfeld = napraforgófield = campie de floarea soarelui
Sunnle = Sonnenblume = napraforgó = floarea soarelui
Sunn(e)lakhien(e)la = Sonnenblumenkörner = Napraforgómag = seminte de floarea soarelui
sunscht = sonst = különben = de altfel
suocha = suchen = keresni = a căuta, a cerceta
suocht = sucht = keres = caută
Sunnaseita = Sonnenseite = napos oldal = parte însorită
Sunntäg = Sonntag = vasárnap = duminică
Sunntägaktivitāta = Sontagsaktivitāt = va-sárnapi foglalkozás = activități duminicale
Suppa = Suppe = leves = supă
Suppavrtuaila = Suppeverteilen = levesosztás = distribuirea supei
Susou (ung) = Traubenbrecher, Stampfer = szőlőzúzó = strivitor de struguri, teasc
Swetter (Zweter) = Pullower = szvetter, pulóver = pulóvár
Symbol = Symbol = jelkép, szimbólum = simbol
Szentjános = rum. Kolonie = Szentjános = Ianculești

SCH
Schabess = Sabbat = sábesz = sabat
schachra = schachern = uzsoráskodni, üzérkedni = a face speculă
Schachtl = Schachtel = doboz = cutie
Schächtle = Schächtlein = dobozocska = cutiuță
Schad, Schada = Schaden = kár = pagubă
schad (schat) = schadet = károsít = págubește
Schädleng = Schädling = károkozó = págubitor
Schäf = Schafe = juhok = oi
schaffa = schaffen = dolgozni = a munci
Schal = Schale = burok, hám = coajă
schäla = schälen = hámozni = a decoji
schaltet = schaltet = kapcsol = conectează
schäma = schämen = szégyelni = a se rușina
Schamagosch = schw. Ortschaft = Csomaköz = Ciumești
Schamerle = Schamerl = sámli = scăunel
schamhafteg(e) = schamhaftige(e) = szem = érmes rușinos, pudic
Schand = Schande = szégyen = rușine
Schandr (ung.) = Alexander = Sándor = Alexandru
Schandra = Schnadern (schw. Gemeinde) = Sándra = Șandra
Schans = Gelegenheit, Chance = alkalom, sansz = șansă
Schar = Schar = sereg = trupă, ceată
scharf = scharf = éles = ascuțit
schärfr = scherfer = élesebb = mai ascuțit
Schandzuaicha = Schandzeuchen = szégyenjel = semn de rușine
Schator (ung.) = Zelt = sátor = cort
Schatta = Schatten = árnyék = umbră
Schattafliegl = Regenschirm = esernyő = umbrelă
Schattaseita = Schattenseite = árnyéktér = partea de umbră
Schatz = Schatz = kincs = comoară
schätza = schätzen = becsülni = a aprecia
Schätzle = Schätzchen = szerető = drăguță, iubită
schaudra = schaudern = irtózni = a se înfiora, a se îngrozi
Schaufel (Schaawl) = Schaufel = lapát = lopată
schaufela = schaufeln = lapátolni = a lucra cu lopata
sche(ne) = schön(e) = szép = frumo(a)s(e)
Schehuait = Schönheit = szépség = frumusețe
Scheier = Scheune = csür = șură
Scheierdach (scheiertach) = Scheunedach = csúrtető = acoperiș de șură
Scheiereschtre = Dachboden der Scheune = csürpadlás = podul șurii
Scheiertuar = Scheunetor = csürkapú = ușa șurii
scheina = scheinen = világítani (Hold), süt (Nap) = a lumina (Soarele, Luna)
Scheitl = Scheitel = hajválszték = cārare de păr
Scheitle = Scheitle = aprított tűzifadarab = o bucată de lemn(e) de foc, tăiat
Scheitlabeig = Scheitlebeig = rendezett tűzifarakás = stivă de lemne de foc
Schelm = Dieb = tolvaj = hot
schenka = schenken = ajándékozni = a face cadou
schenr = schöner = szebb = mai frumos
schenscht(e) = schönste = legszebb = cel (cea) mai frumos (oasă)
schepfa = schöpfen = meríteni = a scoate cu polonicul din castrom
Schepfleffl = Schöpflöffel = merítőkánál = polonic
Scher = Schere = olló = foarfecă
sches, schesch = schönes = szép(et) = frumos
sche schreiba = schön schreiben = szépen írni = a scrie frumos
scheschte = schönste = szebbik = mai frumos
Schiarb Scherbe = törmelék (porcellán, üveg, stb.) = hár (de porțelan, sticlă etc.)
Schiebr = Schieber = toló (gató), taszító = împingător
schicka = schicken = küldeni = a trimite
schief = schief = ferde = oblic
schiefaugene = schiefaugene = ferdeszemű = cu ochi oblici
Schielr = Schüler = iskolai tanuló (k) = elev școlar (i)
Schilerkhierchachour = Schülerkirchenchor = diák templomi énekkar = corul bisericesc de elevi
Schien = Schiene = sín = șină
schiera = schüren = szit, piszkál = a ațăta
Schierm = Schirm = ernyő = paravan, umbrelă, ecranare
schießa = schießen = löni = a trage cu pușca
Schiff(la) = Schiff(lein) = hajó(cskák).. = corabie, vapor
Schikana, Schikanareia = Schikane = zaklatás, zaklatások = șicană, vexaciune
Schilou (ung) = Speicher = siló = siloz

Schiloukukruza = Speichermis = silókukorica = porumb de silozat
Schimml = Schimmel = penész = mucegaiu
schimmla = schimmeln = penészedni = a mucegai
Schinagouga = Sinagoge = zsinagóga = sinagogă
Schinakl (ung) = Boot = csónak = barcă
Schinal = schwäb. Gemeinde = Csanáros = Urziceni (sat șvăbesc lângă Carei)
Schindl = Schindel = zszindely = șindrilă
Schissl = Schüssel = tál = castron, strachină
schittla = schütteln = rázni = a scutura
Schitz = Schütze = lövész = trăgător
schitzt = schützt = véd = (ne) ferește
Schitzengl = Schutzengel = őrangyal = inger pázitor
Schkandal = Skandal = botrány= scandal
schla na = schlage an, schlage hin = üsd, üss oda = bate-l
Schlacht(fiald) = Schlacht(feld) = harc(tér) =(câmpul de) luptă
Schlachthouf = Schlachthof = vágóhíd = abator
Schlaga = Schlag = ütés = lovitură
Schläge = Schläge = irtás = desztelenire
schlaget, schlanet = schlaget = ütnek, üssetek = bat, bateți
Schlägle = Schlag (Schläglein) = gutaütés = atac de apoplexie
Schlang = Schlange = kígyó = șarpe
Schlegt = Schlegel (Gewichte bei der Waage) = súlyok = greutăți (la cântar)
schleifa = Werkzeuge schleifen, auf Eis „schleifen“ (in der Bewegung auf dem Eis rutschen) = köszörölni, jégen siklani = a toci unelte, a aluneca pe gheață
Schleifr = Schleifer = köszörűs = tocilar
Schleifstui = Schleifstein = köszörűkő = piatră de tocit
Schleier = Schleier = fátyol = voal
schlemma = schlemmen = dorbézołni = a petrece, a chefi
schliacht = schlecht = rossz (ul) = rău
schliacka = schlecken = nyalni = a linge
schliappa = schleppen = vonszolni = a târi
Schliappr = Schlepper = embercsempész = contrabandist
schließa = schließen = zárni = a încuia
schlimm = schlimm = veszélyes, súlyos = periculos, foarte rău
schlimmeres = schlimmeres = rosszabbat = mai rău, mai periculos
Schlissl = Schlüssel = kulcs = cheie
Schlisslsuaifa = Schlüsselseife (in der Ölfabrik zu Großkarol in den 30-40en Jahren fabrikate Seife) = kulcsszappan = săpun cheie
Schlitta, Schlittle = Schlitten, Schlitchen = szánkó, szánkócska = sanie, săniuță
schloa, schla = schlage, schlagen = üss, ütni = bate, a bate
Schloaf = Schlaf = álom = visarka
schloaf(a) = schlaf(en) = aludj(ni) = dormi? (a dormi)
schloaft = schläft = alszik = doarme
schloafscht = schlafst= alszol = dormi
Schloss = Schloss = zár, vár = lacăt, castel
Schlossarei = Schlosserei = akatosműhely = atelier de lăcătușerie
Schlossgraba = Schlossgraben = kastélyárok = șanțul castelului
schluaifa = zerren, schleppen durch Schleifen des Bodens = a földet súrolva vonszol = a târi, a trage prin contact cu pământul
Schluck Schluck = korthy = înghițitură
Schlucka = schlucken = nyelni = a înghiți
schlupfa = schlupfen = (el)bujni = a se ascunde
Schluss = Schluss = vége = terminat
schmal = schmal = szűk, keskeny = îngust
Schmalz = Schmalz = zsír = untură
schmalärmelege = schmalärmelig = szűkkarú = cu mâneci înguste
schmalrandeg = schmalrandig = keskenykarimájú = cu margine îngustă
schmälza = schmälzen = olvasztani = a topi
schmecka = anriechen = szagolni = a mirosi
schmeckt's = schmeckt es ízlik = cu poftă
Schmiarz = Schmerz = fájdalom = durere
Schmiiatterle = Schmetterling = pillangó = fluture
Schmick = Schmuck = ékszer, dísz = bijuterie
Schmied = Schmied = kovács = fierar
schmiera = schmieren = kenni = a unge
Schmiergiald = Schmiergeld = kenőpénz = ciubuc
Schmirglpapair = Schmirgelpapir = csiszolópapír = hârtie șmirghel
Schmouring = Gekochtes aus Kartoffeln = étel burgonyából = gătit din cartofi
Schnall = Nasenstüber (Schnalle) = fricska. = bobárnac

Ein seit Jahrzehnten erwartetes Projekt

Ausbau des Abwassernetzes an der Lucian-Bloga-Allee



Mit der Umsetzung des, am Sitz der Firma Apaserv unterschriebenen, Vertrags wird die Lebensqualität von Hunderten von Familien verbessert. Foto: Rathaus Sathmar

Ein bedeutender Schritt für die städtische Infrastruktur wurde am 1. April in Sathmar vollzogen: Am Sitz der Firma Apaserv wurde der größte Vertrag in der Geschichte des Unternehmens unterzeichnet, der vollständig aus Eigenmitteln finanziert wird.

Das Investitionsprojekt mit dem Titel „Ausbau des Trinkwasser- und Abwassernetzes in Satu Mare am linken Ufer des Someş“ hat ein Gesamtvolumen von 20 Millionen Lei. Die Bauarbeiten sollen innerhalb von 20 Monaten abgeschlossen werden und werden von der Firma Proiect Invest aus Gherța

Mică ausgeführt. Ein zentrales Element des Projekts ist der lang erwartete Ausbau des Abwassernetzes entlang der Lucian-Bloga-Allee. Gleichzeitig wird auch das Trinkwassernetz in den Stadtteilen Balta Blondă und Rătu Mare erweitert. Konkret ist vorgesehen, das Abwassernetz auf einer Länge von über 17 Kilometern entlang des Lucian-Bloga-Boulevards sowie in den angrenzenden Straßen auszubauen. Damit sollen die bestehenden Abwasserprobleme der Anwohner nachhaltig gelöst werden.

Darüber hinaus wird im Gebiet

Balta Blondă-Rătu Mare das Wassernetz auf mehr als vier Kilometern erweitert. „Diese Investition geht weit über eine einfache Infrastrukturmaßnahme hinaus. Vor allem die Anwohner der Lucian-Bloga-Allee sowie die Bewohner von Balta Blondă und Rătu Mare haben seit Jahrzehnten auf dieses Projekt gewartet. Mit der Umsetzung schaffen wir dringend benötigte Anschlüsse an das Trinkwasser- und Abwassersystem und verbessern die Lebensqualität für Hunderte von Familien erheblich“, betonte Bürgermeister Gábor Kereskényi. g.r.

Ausbildungslager mit rumänischen und französischen Soldaten in Mărtinești

Vom 23. März bis zum 3. April 2026 führten die Soldaten des 52. Pionierbataillons „TISA“ ein Ausbildungslager im Bereich Wasser am Fluss Samisch/Someş in der Nähe der Ortschaft Mărtinești durch. Die Übung erfolgte in Zusammenarbeit mit Soldaten der in Rumänien stationierten französischen Kampfgruppe.

Das französische Kontingent wurde zu einem späteren Zeitpunkt in die Ausbildungsmaßnahmen ein-

gebunden und schloss sich nach Beginn des Trainingslagers den rumänischen Soldaten an. Ziel der Ausbildung war es, die für Pioniermissionen im aquatischen Umfeld erforderlichen Fähigkeiten zu verbessern. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere die Errichtung von Übergangs- und Überquerungsanlagen über Wasserläufe, der effiziente Einsatz vorhandener technischer Mittel sowie die Stärkung der Zusammenarbeit zwi-

schenden beteiligten Einheiten. Im Verlauf des Lagers absolvierten die Soldaten verschiedene Übungen, darunter die Installation und der Betrieb von Brückensystemen, das Überqueren von Wasserhindernissen sowie spezifische Einsätze zur Unterstützung der Truppenmobilität. Die Trainingsszenarien fanden in einem komplexen taktischen Umfeld statt, das an die aktuellen Anforderungen des Sicherheitsumfelds angepasst war.

Sudoku

3	2							6
			5					
				8	9			
2			8					1
	7	1		4	2			
	9		3		5			
		3					1	4
		9	4					
	5					8	6	9

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

3	4	9	2	5	7	8	1	6
6	7	8	9	1	4	5	2	3
2	1	5	6	8	3	4	7	9
9	6	1	5	3	2	7	8	4
7	2	3	4	9	8	1	6	5
5	8	4	1	7	6	9	3	2
4	9	6	8	2	1	3	5	7
8	5	7	3	6	9	2	4	1
1	3	2	7	4	5	6	9	8

Auflösung Sudoku

Personalabbau ohne Kündigungen

Stadtrat von Sathmar beschließt neue Verwaltungsstruktur

Der Stadtrat von Sathmar/Satu Mare hat am 8. April die neue Organisationsstruktur des Bürgermeisterrates sowie der ihm unterstellten Einrichtungen und den dazugehörigen Personalbestand verabschiedet.

Die Umstrukturierung wurde durch die Dringlichkeitsverordnung Nr. 7/2026 der Regierung erforderlich, die für jede Gemeinde eine maximale Anzahl an Stellen festlegt. Die entsprechenden Kontingente wurden über die Präfekturen an die Kommunen weitergeleitet, die ihre Strukturen entsprechend anpassen mussten. Für Sathmar bedeutet dies eine Reduzierung des bisherigen Stellenkontingents von 697 auf 506.

Diese 506 Stellen wurden neu verteilt: 307 entfallen auf das Bürgermeisterrateamt, 105 auf die örtliche Polizei, 85 auf die Stadtverwaltung für öffentliche Anlagen (ADP) und 9 auf den städtischen Sportverein Olimpia. Auf den ersten Blick erscheint diese Reduzierung erheblich. Aus den verabschiedeten Vorlagen geht jedoch hervor, dass der Personalabbau nicht durch Entlassungen erfolgt. Stattdessen wird die Verringerung durch den Abbau unbesetzter Stellen sowie durch interne Umstrukturierungen erreicht. Weder Kündigungen noch Gehaltskürzungen sind vorgesehen.

Im Bürgermeisterrateamt sinkt die Zahl der Stellen von 341 auf 307, wobei derzeit 262 besetzt sind. Bei der Neugestaltung der Struktur standen Effizienz und tatsächliche Besetzbarkeit im Vordergrund. Mehrere unbesetzte Stellen wurden in ihrer fachlichen Einstufung angepasst: Anstelle von Positionen der Stufe „Superior“, die umfangreiche Berufserfahrung erfordern, wurden vermehrt Stellen der Stufen „Debitant“ oder „Assistent“ geschaffen. Dadurch sollen diese Positionen auch für junge Fachkräfte zugänglich werden und gleichzeitig die Personalkosten sinken.

Auch bei der ADP wird die Stellenzahl von 96 auf 85 reduziert, aktuell sind dort 79 Stellen besetzt. Beim städtischen Sportklub Olimpia verbleiben künftig 9 statt bisher

19 Stellen, von denen derzeit 8 besetzt sind.

Den größten Einschnitt verzeichnet die örtliche Polizei: Hier sinkt die Stellenzahl von 156 auf 105. Laut Vorlage würden auf Basis der Einwohnerzahl eigentlich 94 Stellen ausreichen. Aufgrund der spezifischen Aufgaben der Stadt – darunter ein 24-Stunden-Dienst, die Bearbeitung von Bürgeranliegen, Verkehrs- und Ordnungsaufgaben sowie der Betrieb des Videoüberwachungssystems – wurde jedoch ein höherer Personalstand als notwendig erachtet. Von der Personalreduzierung ausgenommen sind mehrere Einrichtungen: das Kulturzentrum G. M. Zamfirescu, das Nordtheater, die Sozialverwaltung sowie die Kindertagesstätte von Sathmar bleiben unverändert. Bürgermeister Gábor Kereskényi betonte im Zusammenhang mit dem Beschluss, dass in Sathmar trotz der vorgeschriebenen Kürzungen keine Entlassungen notwendig seien. Dies sei auf eine verantwortungsvolle und maßvolle Personalpolitik der vergangenen zehn Jahre zurückzuführen. Während in vielen anderen Kreisstädten größere Verwaltungsapparate aufgebaut worden seien, habe sich die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen in Sathmar seit Jahren stabil zwischen 220 und 230 bewegt.

Kritisch äußerte sich der Bürgermeister jedoch gegenüber der Zentralregierung. Die Regelung sei ohne grundlegende fachliche Analysen beschlossen worden. Vor der Festlegung einheitlicher Obergrenzen hätte seiner Ansicht nach eine umfassende Bestandsaufnahme erfolgen müssen, um den tatsächlichen Personalbedarf je nach Gemeinde realistisch zu bestimmen.

Abschließend unterstrich Kereskényi, dass die stabile Situation der Stadtverwaltung kein Zufall sei, sondern das Ergebnis bewusster Entscheidungen und effizienter Arbeit. Dadurch sei es möglich, die geforderte Reduzierung ausschließlich durch den Abbau unbesetzter Stellen umzusetzen – ohne soziale Einschnitte für die Beschäftigten. g.r.

Samstag 17:00  **City Rádío**
www.city-radio.ro
Sathmar 106.4 FM
Großkarol 93.8 FM, Sighet 97.4 FM
Neustadt 104.2 FM, Zillenmarkt 103.3 FM
Kronstadt 88.4 FM, Bad Borseck 89.0 FM
Kovasna 96.8 FM, Sächsisch-Regen 96.3 FM

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist
Redaktion: Eva Hackl, László Ilyés, Florin Rächitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Balázs Anghi, Brigitte Böll, Angéla Dobos
Layout: István Szabó
www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Air Chor: Singen, Lernen und Kultur erleben

Chorleiterin Maria Schmidt will Kultur lebendig erhalten

In Sathmar, wo verschiedene Kulturen nebeneinander leben, hat sich der Chor „Air“ zu einer wichtigen Stimme der deutschen Gemeinschaft entwickelt. Unter der Leitung von Maria Schmidt ist der Chor nicht nur musikalisch aktiv, sondern auch ein Raum, in dem jung und alt gemeinsam singen, lernen und Kultur leben. Der Chorleiterin gelingt es auch, Jugendliche für das gemeinsame Singen und die Pflege deutscher Lieder zu begeistern.

Gegründet wurde der Chor vor mehr als sieben Jahren. Der Name „Air“ steht für Leichtigkeit und Klang – ein Symbol für die Art von Musik, die die Sängerinnen gemeinsam schaffen. Für Maria Schmidt ist der Chor ein Ort der Begegnung und Identität. „Musik wird hier als verbindende Kraft erlebt – zwischen Generationen, Sprachen und Erfahrungen“. Der Chor „Air“ singt traditionelle deutsche Volkslieder, aber auch moderne Stücke und internationale Lieder. Das Repertoire ist vielfältig und spricht unterschiedliche Altersgruppen an. Die Chorproben finden regelmäßig statt und werden von Maria Schmidt geleitet. Neue Mitglieder werden mit Freude aufgenommen. Viele junge Sängerinnen finden hier nicht nur einen Ort, wo sie frei singen können, sondern auch neue Freundschaften schließen. Besonders schön ist der Austausch zwischen den Generationen: Ältere Sängerinnen geben ihre Erfahrung weiter, während die Jüngeren neue Ideen einbringen. „Air“ tritt regelmäßig bei lokalen und regionalen Veranstaltungen auf: bei Festen des Deutschen Forums, auf Kulturabenden und Weihnachtskonzerten. Diese Auftritte machen das kulturelle Erbe der deutschen Minderheit sichtbar. Der Chor arbeitet auch mit anderen Gruppen zusammen – so auch mit dem Quartett der Philharmonie „Dinu Lipatti“. Der Chor ist nicht nur musikalisch, sondern auch kulturell aktiv: Er beteiligt sich an Veranstaltungen zur Förderung der deutschen Kultur und bringt sich in das kulturelle Leben der Stadt ein. Maria Schmidt betont, dass es beim Singen nicht nur um Töne geht, sondern um Verantwortung und Gemeinschaft. Für Maria Schmidt ist Kultur nicht etwas Vergangenes, sondern etwas, das lebt – besonders durch Musik. Sie macht deutlich, dass der „Air“-Chor nicht nur zum Singen da ist,



Die Musiklehrerin Maria Schmidt leitet seit mehr als acht Jahren den Air Chor in Sathmar

Foto: privat

sondern eine tiefere Aufgabe hat: kulturelle Werte zu bewahren und weiterzugeben. „Wenn wir unsere Sprache, unsere Lieder und unsere Feste nicht mit den jungen Menschen teilen, geht etwas Wichtiges verloren“, sagt die Chorleiterin. Die Sängerinnen, ob jung oder alt, lernen hier nicht nur Musik, sondern auch etwas über sich selbst. „Ich sehe, wie junge Frauen plötzlich mit Stolz ein deutsches Volkslied singen, das vielleicht ihre Großmutter gekannt hat. Das ist berührend und wichtig.“ Maria Schmidt betont auch, dass Kultur nicht altmodisch sein muss. „Unsere Aufgabe ist es, sie lebendig zu halten – mit neuen Ideen, mit Offenheit und mit Freude.“ Für sie bedeutet Chorarbeit auch Verantwortung: gegenüber der eigenen Geschichte, der Sprache und den kommenden Generationen. „Wenn junge Menschen spüren, dass Kultur sie berühren kann, dann bleibt sie lebendig“, sagt sie. Der „Air“-Chor ist ein Beispiel dafür, wie Musik Traditionen lebendig hält und gleichzeitig junge Menschen einbindet. Maria Schmidt und ihre Sängerinnen zeigen, „dass Kultur nicht verstaubt ist, sondern voller Leben, wenn Menschen bereit sind, sie weiterzugeben. Das Wichtigste bleibt jedoch das Miteinander: Solange sich Frauen aller Altersgruppen mit Freude und Offenheit engagieren, wird ‚Air‘ in Sathmar weitergehen als kulturelle Kraft und musikalische Gemeinschaft“, schließt die Chorleiterin.

Rafael Czumbil,
Florian Galiger, Mark Rist-Ilyés



Weihnachtskonzert des Air Chors im Haus der Handwerker / Fotos: László Ilyés



Auftritt des Air-Chors am Deutschen Kulturabend in Sathmar



Der Air Chor sang an der Gedenkfeier der Russlanddeportierten in Sathmar.

Qualität im Fokus: Wie sich Bodescu Export Import SRL abhebt

Möchten Sie eine Karriere als Ingenieur, Wirtschaftswissenschaftler oder Designer anstreben? Bodescu Export Import aus Sathmar nimmt immer gerne neue CVs von deutschsprachigen Personen an, die besonders in den erwähnten Bereichen eine Hochschulbildung haben. Die Firma ist ein Familienunternehmen, das im Jahr 1992 von Dan Bodescu gegründet wurde. Zu Beginn haben sie

in der Schaumindustrie zu arbeiten angefangen und dann - etwa jedes vierte Jahr – eine neue Investition getätigt, zuerst in Federkerne, danach in Matratzen, usw. Inzwischen gibt es eine Firmengruppe auf einem Gelände im Industriepark in Sathmar: die Bodescu, die sich mit der Matratzenindustrie, also mit Matratzen und Schaumprodukten beschäftigt. Danach folgen die Boxspring und die KZWO und noch

zwei kleinere Firmen. Mit fünf Abteilungen für Nähen, zwei Abteilungen für Pocket-Federkerne und normale Federkerne, eine Abteilung für Schaum, zwei Abteilungen für Kleben und zwei Abteilungen für Polyester, ist der Hauptsitz der Sathmarer Firma ein wirklicher „Minipark“. Ihre Produkte werden in verschiedenen Bereichen, wie die Yachtindustrie, Hotelindustrie, Sportindustrie und Autoindustrie

verwendet. Heutzutage werden die Firmen von Dan Bodescus Kindern, Oana, Dan und Camelia weitergeführt. Dan kümmert sich um den Federkernermarkt, Oana um den Schaum und die Polsterei von KZWO und Camelia kümmert sich in Deutschland darum, Produkte nach Rumänien zu leiten. Oana Bodescu spricht über ihre Arbeit in der Firma und was ihr dabei am meisten gefällt. Jeden Morgen schaut sie,

was am jeweiligen Tag gemacht werden muss. Ihr gefällt es, dass es täglich etwas zu lösen gibt. Manchmal sind es Produktionsprobleme, ein andermal finanzielle Fragen oder Büroarbeit. Sie meint, es sei nicht langweilig, ihre Arbeit sei nicht, nur vor einem Computer dieselbe Sache zu tun, und das Tag aus, Tag ein.

Sonia Balaj, Eric Czumbil,
Stefania Dorvasi, Hanna Galiger